

B-28 Die Moldau

Dieses Unterrichtsmaterial ist für Schüler*innen ab Klasse 9 gedacht.



1. Ziele

Die Schüler*innen sollen ein typisches Beispiel der Programmmusik des 19. Jahrhunderts aus verschiedenen Perspektiven kennenlernen. Dabei liegt der Fokus auf der semantischen Funktion der Musik: Die Schüler*innen sollen die Fähigkeit ausbauen, die klassisch-romantische Musiksprache zu verstehen (eine Fähigkeit, die nicht nur beim Hören klassisch-romantischer Musik erforderlich ist, sondern z. B. auch bei heutiger Filmmusik). Daneben sollen auch Fähigkeiten gefördert werden, die beim Instrumentalspiel, bei tänzerischer Bewegung und bei der Zusammenarbeit mit anderen von Bedeutung sind.

2. Inhalte

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die sinfonische Dichtung *Vltava (Die Moldau)* von Bedřich Smetana, die mit den Mitteln der klassisch-romantischen Musiksprache den Lauf des längsten und bekanntesten tschechischen Flusses beschreibt. Sie ist der zweite von sechs Teilen des Zyklus *Má vlast (Mein Vaterland)*, der böhmische Natur, Geschichte und Mythen zum Thema hat und mit dem sich Smetana in die Reihe der Komponisten, Künstler und Schriftsteller einreichte, die sich um die Begründung einer tschechischen Nationalkultur als Beitrag zur „nationalen Wiedergeburt“ bemühten. (Das Königreich Böhmen war damals Bestandteil von Österreich-Ungarn und wurde von Wien aus regiert; erst der Zerfall der Habsburgermonarchie ermöglichte 1918 die Gründung der Republik Tschechoslowakei mit der Hauptstadt Prag.)

Mehrere gemeinfreie Aufnahmen der *Moldau* bietet die Petrucci Music Library an. Die in Arbeitsblatt M 5 verlinkten Hörbeispiele stammen aus einer Schallplatteneinspielung des Koninklijk Concertgebouworkest unter Leitung von Antal Dorati (Epic, 1958, SC 6026).

Gegenstand ist auch (im Modul „Vergleichen: Die Täler meiner Heimat“) sind auch zwei Videoaufnahmen, bei denen das Hauptthema der *Moldau* zu hören ist. Die eine stammt aus einem Konzert zum „Jahr der tschechischen Musik“, das seit 1924 alle zehn Jahre stattfindet, weil sich dann (zufällig) die Jahrestage der Geburt oder des Todes tschechischer Komponisten häufen: Smetana (*1824, +1884), Dvořák (+1904), Janáček (*1854), Suk (*1874), Kubelík (*1914). Am 24. 5. 2014 spielten die Berliner Philharmoniker – zum ersten Mal unter Leitung des polnischen Dirigenten Krzysztof Urbáński – in der Berliner Philharmonie Werke von Bedřich Smetana, Bohuslav Martinu und Antonín Dvořák, darunter auch *Die Moldau*. Das Video zeigt neben den Instrumenten und dem Dirigenten auch den Konzertsaal (mit einem ungewöhnlich leger gekleideten Publikum).

Auf Youtube findet man den Konzertausschnitt unter „Smetana: Vltava (The Moldau) / Urbáński . Berliner Philharmoniker“, Berliner Philharmoniker 13.11.2015).

Das andere Video zeigt den tschechischen Schlagersänger Karel Gott (die „goldene Stimme von Prag“), der das Moldau-Thema mit einem tschechischen Text von Jiří Štáidl singt – begleitet von einem Mädchenchor und einem Instrumentalplayback. Die Aufnahme des Tschechischen Fernsehens stammt aus einem Open-Air-Benefizkonzert am 4. 10. 2003 in Prag zugunsten der Opfer des verheerenden Moldauhochwassers im August 2002.

Auf Youtube findet man den Konzertausschnitt unter „Karel Gott – Vltava (oficiální video)“, SUPRAPHON 04.03.2020). Das Video befindet sich auch auf der DVD *Noční král Hity prvního*

desetiletí 21. století, Supraphon 2014, SU 7115-9. Die Vokalversion ist aber schon viel älter: Sie wurde 1971 auf der Langspielplatte *Von Böhmen in die Welt*, Polydor 36210651971 veröffentlicht (auf Youtube unter „Karel Gott – Vltava / Die Moldau (Czech version) 1971“, Julius Hermann 13.01.2018). Es existiert auch eine Version mit einem deutschen Text von Joachim Relin, veröffentlicht auf der Single *Das sind die schönsten Jahre*, Polydor 2041193 (auf Youtube unter „Karel Gott – Die Moldau (Die Täler meiner Heimat) 1971 [Remastered]“, Julius Hermann 13.10.2017).

3. Methoden

Dem Kennenlernen der *Moldau* dienen die folgenden sieben Module. Sie bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln verwendet werden. Je nach Fähigkeiten und Interessen der jeweiligen Lerngruppe sollte man entscheiden, welche Teile man verwendet und wo man Änderungen vornimmt, z. B. um Texte zu vereinfachen oder Aufgabenstellungen offener zu formulieren.

Spielen: Der Fluss (M 1)

Die Schüler*innen üben ein Arrangement der ersten 8 Takte des Hauptthemas der *Moldau* ein (noch ohne etwas über Smetanas sinfonische Dichtung zu erfahren). Zur Vereinfachung ist das Stück von e-Moll nach a-Moll transponiert worden. Die fünf Stimmen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Spieler*innen:

- Das 1. System enthält die Melodie. Sie eignet sich für alle Melodieinstrumente und ist vor allem auf Stabspielen mit dem Tonumfang c' - a'' (Altxylophon, Glockenspiel) leicht auszuführen.
- Das 2. System enthält eine Unterstimme. Auch sie eignet sich für alle Melodieinstrumente, ist allerdings wegen der Tonsprünge etwas schwieriger. Bei der Wahl der Instrumente sollte man darauf achten, dass die 2. Stimme die Hauptmelodie nicht übertönt.
- Das 3. System enthält eine anspruchsvolle Begleitstimme, die aus dem Sechzehntel-Motiv des Beginns der *Moldau* gebildet ist (Quellen-Motiv). Dieses ist am leichtesten auf einem Tasteninstrument zu spielen (die linke Hand spielt die ersten drei Töne, die rechte die restlichen vier).
- Das 4. System enthält die Bass-Stimme. Sie eignet sich für alle Bassinstrumente, die lange Töne aushalten können, also weniger gut für das Bassxylophon. Beim E-Bass kann man fast durchgehend leere Saiten spielen (das a erklingt dann eine Oktave tiefer), nur f und c müssen am 3. Bund gegriffen werden.
- Über dem 4. System befinden sich Akkordsymbole für Akkordinstrumente. Sie spielen punktierte Viertel (also zwei Schläge pro Takt). Weniger geübte Gitarrist*innen können in Takt 3 das F notfalls durch Dm ersetzen.

Die Sechzehntel-Begleitstimme und der Bass können auch weggelassen werden.

Erfinden: Vier Stationen eines Flusslaufes (M 2)

Das Arbeitsblatt enthält die Beschreibung von vier typischen Stationen eines Flusslaufes: Quelle, Wasserfall, Stadt und Mündung. (Es bietet sich an, einen Fluss in der Nähe der Schule als Beispiel heranzuziehen: Elbe mit Elbfall und Hamburg, Rhein mit Rheinfall und Köln, Donau mit den ehemaligen Stromschnellen im Strudengau und Wien.) Zu jeder Station ist ein passendes Motiv aus Smetanas *Moldau* notiert. Auf dieser Grundlage soll ein Musikstück erarbeitet werden, das den Lauf eines Flusses darstellt. Das soll in vier Schritten geschehen:

- Die Schüler*innen teilen sich auf vier Kleingruppen auf. Jede Gruppe ist für eine Station zuständig und übt eine einminütige Gruppenimprovisation ein, die die in der Beschreibung erwähnten hör-

oder sichtbaren Vorgänge mit musikalischen Mitteln darstellen soll. Dabei soll das jeweilige Motiv verwendet werden. Zwischendurch stellen die vier Gruppen im Plenum ihre Zwischenergebnisse vor und machen einander Verbesserungsvorschläge. Wenn eine Gruppe mit dem Einüben ihrer Station fertig ist, überlegt sie sich, wie man die von den vier Gruppen erarbeiteten Stationen und das zuvor eingeübte Fluss-Thema (M 1) zu einem Gesamtablauf kombinieren kann.

- Anschließend werden alle Vorschläge und Ideen für den Gesamtablauf ausprobiert. Dabei wird nicht nur die beste Reihenfolge der Teile gesucht, sondern auch überlegt, wie man das Fluss-Thema unterschiedlich gestalten kann – als Bach (z. B. piano, hohe Tonlage), als Fluss (z. B. mezzo-forte, mittlere Tonlage) und als Strom (z. B. forte, breiter Tonumfang).
- Das so entstandene Musikstück wird nun mit Bildern begleitet, die z. B. über ein interaktives Whiteboard gezeigt werden. Eine Auswahl geeigneter Fotos findet man [hier](#). Es handelt sich um eine Powerpoint-Präsentation mit sechs Aufnahmen aus Wikimedia Commons in der Reihenfolge Quelle – Bach – Wasserfall – Fluss – Stadt – Strom – Mündung. Wenn die Schüler*innen sich für eine andere Abfolge der Stationen entschieden haben (z. B. weil sie die Rondoform kennen und ihr Stück deshalb mit dem Fluss-Thema als Ritornell einleiten und abschließen wollen), kann man die Folien entsprechend umstellen oder ergänzen.

Vergleichen: Vier Stationen – Profi-Version (M 3)

Das Arbeitsblatt enthält vier Fotos (aus Wikimedia), die die Stationen in Erinnerung rufen, zu denen sich die Schüler*innen zuvor Musik ausgedacht haben: Quelle – Wasserfall – Stadt – Mündung. Darunter befinden sich vier QR-Codes, die zu den entsprechenden Abschnitten in der sinfonischen Dichtung von Smetana führen: Mündung – Vyšehrad – Stromschnellen – Warme Quelle. Wenn die Arbeit mit Smartphones oder Tablets nicht möglich ist, spielt die Lehrer*in jeweils die ersten 20 Sekunden mehrmals vor.

Die Schüler*innen bearbeiten in den vier Gruppen des vorangegangenen Moduls zwei Aufgaben: Zuerst ordnen sie die vier Audios den vier Stationen zu und schreiben die vier Begriffe in die entsprechenden Kästchen. Dann vergleicht jede Gruppe ihre eigene Erfindung mit der entsprechenden Musik von Smetana und notiert musiksprachliche Mittel, die auch der „Profi“ zur Darstellung der jeweiligen Station verwendet hat. Auf diese Weise machen sich die Schüler*innen die semantische Bedeutung dieser musikalischen Vokabeln bewusst.

Im Plenum berichtet jede der vier Gruppen, welche Gemeinsamkeiten sie zwischen ihrem Produkt und Smetana bemerkt hat. Die jeweils anderen versuchen musiksprachliche Mittel zu entdecken, die nur eine der beiden Seiten – Gruppe oder Smetana – verwendet hat.

Verstehen: Die Moldau/Vltava (M 4) – Moldau-Puzzle (M 5)

Die Zeichnung M 4 zeigt den Lauf der Moldau von den beiden Quellen Böhmerwald bis zur Mündung in die Elbe. Die zwölf Abschnitte von Smetanas Komposition werden durch zwölf Kästchen markiert, in die die rechts unten bereit stehenden Begriffe eingetragen werden sollen.

Das Arbeitsblatt M 5 enthält einen Text, der die außermusikalische Bedeutung von Smetanas Musik in Form eines fiktiven Tagebuchs beschreibt. Darunter befinden sich zwölf QR-Codes, die zu Audio-Dateien im Internet führen. Es handelt sich um die zwölf Abschnitte von Smetanas Komposition, die in der Zeichnung M 4 bildlich und in dem Text verbal dargestellt sind – jedoch in anderer Reihenfolge:

- Audio 1: Mündung (Station 12)
- Audio 2: Vyšehrad (Station 11)
- Audio 3: St. Johann-Stromschnellen (Station 9)
- Audio 4: Warme Quelle (Station 1)

- Audio 5: Kalte Quelle (Station 2)
- Audio 6: Jagd im Wald (Station 4)
- Audio 7: Elfentanz (Station 6)
- Audio 8: Burgruinen (Station 7)
- Audio 9: Hochzeit im Dorf (Station 5)
- Audio 10: Bach – Moldau-Thema 1 (Station 3)
- Audio 11: Fluss – Moldau-Thema Kurzfassung (Station 8)
- Audio 12: Strom – Moldau-Thema Dur-Variante (Station 10)

Die Schüler*innen sollen den Text lesen und die zwölf Begriffe in die Zeichnung M 4 eintragen.

Danach sollen sie sich die Audios anhören und ihnen die entsprechenden Begriffe zuordnen. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Audio 1 bis 4 kennen die Schüler*innen schon von Arbeitsblatt M 3 her. Allerdings ist dort von einem Wasserfall die Rede, während es in der Moldau lediglich Stromschnellen gab (heute in einem Stausee verschwunden).
- Audio 4 und 5 unterscheiden sich nur wenig. Entscheidend ist, dass in Audio 4 nur eine Flötenstimme zu hören ist (gespielt von zwei Flöten im Wechsel), in Audio 5 außerdem eine Klarinettenstimme (gespielt von zwei Klarinetten im Wechsel). Damit will Smetana offensichtlich die Vereinigung von Warmer und Kalter Moldau musikalisch darstellen.
- In Audio 6 (Jagd im Wald) sind Dreiklangsmotive der Hörner und Trompeten zu hören. Hier brauchen die Schüler*innen evtl. den Hinweis, dass das Publikum des 19. Jahrhunderts an dieser Stelle Jagd- oder Militärsignale assoziierte. Ähnlich lassen sich die punktierten Hornmotive in Audio 8 (Burgruinen) deuten.
- Audio 10 und 11 unterscheiden sich nur in der Länge: In Audio 10 erklingt das Moldau-Thema in voller Länge (65 Takte), in Audio 11 nur die Hälfte (die Wiederholungen entfallen). In Audio 12 schließlich hört man eine Dur-Variante, die in motivischer Arbeit zum Vyšehrad-Thema (Audio 2) überleitet.

Nachdem die richtige Reihenfolge der zwölf Abschnitte geklärt ist, können sich die Schüler*innen das ganze Stück anhören, indem sie nacheinander die jeweiligen QR-Codes einscannen.

Vergleichen: Die Täler meiner Heimat (M 6)

Das Arbeitsblatt enthält Informationen zu Bedřich Smetanas sinfonischer Dichtung und Karel Gotts Vokalversion des Moldau-Themas, außerdem zwei QR-Codes, die zu entsprechenden Youtube-Videos führen.

Die Schüler*innen sollen in Partner- oder Kleingruppenarbeit die beiden Aufnahmen vergleichen. Dabei geht es nicht nur um die musikalischen Unterschiede zwischen den beiden Musikstücken, sondern auch um deren Funktion im jeweiligen Kontext (Sinfoniekonzert in Berlin, Benefizkonzert in Prag). Außerdem sollen die Schüler*innen wertende Stellungnahmen formulieren und begründen.

Im Plenum kann man die Schüler*innen in zwei Parteien aufteilen (pro Smetana und pro Gott), die in einer Podiumsdiskussion ihre Argumente austauschen.

Tanzen: Bauerntanz (M 7) – Elfentanz (M 8)

Das Arbeitsblatt M 7 beschreibt einige Elemente, wie sie in europäischen Volkstänzen üblich sind. Die Schüler*innen sollen angeregt werden, sich in Achtergruppen einen folkloristischen Gruppentanz auszudenken und einzuüben. Er soll zu der polka-artigen Musik aus Smetanas *Moldau* (ab Takt 122 – „Venkovská svatba/Bauernhochzeit“) im raschen 2/4-Takt getanzt werden. Es empfiehlt sich, die Takte 118 bis 121 als Vorzähler zu verwenden (vgl. [Audio 9](#)). Die Schüler*innen können die Musik über einen QR-Code abrufen. (Wenn das nicht möglich ist, kann die Lehrer*in die Musik auch zentral abspielen.)

Bei der Einteilung der Gruppen sollte das Geschlecht der Schüler*innen keine Rolle spielen. Wenn die Gefahr besteht, dass einzelne Schüler*innen ausgegrenzt werden, sollte man ein formales Verfahren der Zuordnung wählen (z. B. Abzählen).

Mit einer bewegungsfreudigen und tanzaffinen Lerngruppe kann man an den Bauerntanz einen Elfentanz anschließen. Arbeitsblatt M 8 ist eine Anleitung für die Lehrer*in.

Hören: Zertifikat (M 9)

Wenn die Schüler*innen ausreichend vorbereitet sind, kann man mit ihnen einen Konzertbesuch simulieren.

- Vorbereitung: „Wir hören uns *Die Moldau* einmal vollständig und ohne Unterbrechung an. Das dauert 12 Minuten. Währenddessen darf niemand sprechen oder das Handy benutzen. Wer meint, dass er das nicht schafft, meldet sich vorher und geht solange in einen anderen Raum.“ Wenn die Beschäftigung mit dem Gesamtablauf des Stückes schon länger zurückliegt, kann man die einzelnen Stationen noch einmal durch das Projizieren entsprechender Bilder in Erinnerung rufen (z. B. mit [diesen](#) elf Fotos aus Wikimedia).
- Durchführung: Der Raum wird abgedunkelt. Alle setzen sich bequem hin. Dann wird über eine möglichst gute Anlage eine möglichst gute Aufnahme abgespielt (notfalls aus Youtube: Tschechische Philharmonie, Václav Neumann, 1990).
- Nachbereitung: Die Schüler*innen tauschen sich paarweise darüber aus, wie es ihnen während des Zuhörens ergangen ist. Anschließend berichten einzelne Schüler*innen im Plenum. Alle, die es geschafft haben, 12 Minuten lang konzentriert zuzuhören, erhalten ein Zertifikat (M 8).

Der Fluss

Bedřich Smetana
A: Hans Jünger

1 2 3 4

5 6 7 8

Am F C

Am/E E Am

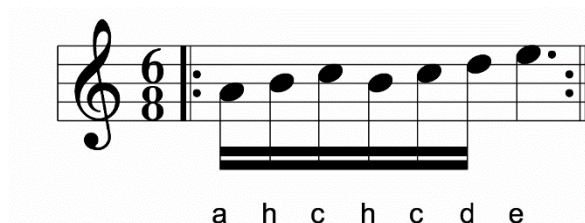
Dm

p

Vier Stationen eines Flusslaufes

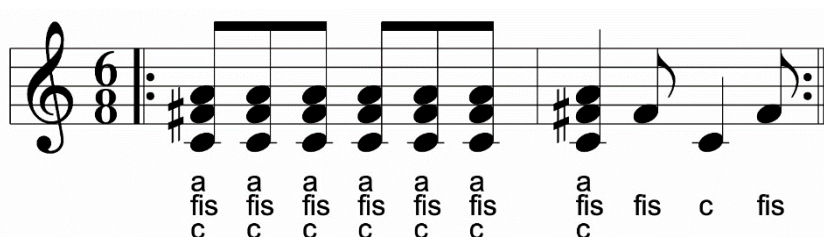
Station 1: Quelle

Der Fluss entspringt in einem Gebirge.
Anfangs ist er nur ein kleines Rinnsal.
Doch allmählich sammelt sich immer mehr
Wasser, bis schließlich ein Bach entsteht.



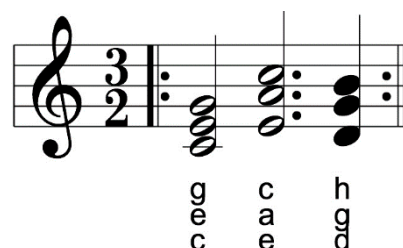
Station 2: Wasserfall

Der Bach fließt über
eine Felsstufe. Mit
ohrenbetäubendem
Donnern stürzt das
Wasser in die Tiefe.
Unten beruhigt es sich
wieder. Aus dem Bach
ist ein Fluss geworden.



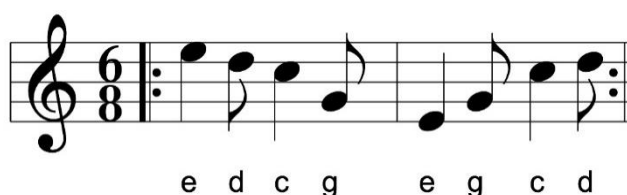
Station 3: Stadt

Der Fluss fließt an einer Großstadt vorbei. Vom Wasser
aus sieht man ein prachtvolles Panorama mit breit
ausladenden Gebäuden, hohen Türmen und weit-
läufigen Hafenanlagen. Der Fluss erweitert sich zu
einem Strom.



Station 4: Mündung

Der Strom erreicht das Ende seines
Laufs. Das Flussbett öffnet sich zum
Meer, das Süßwasser mischt sich mit
dem Salzwasser und verliert sich in
den Weiten der See.



Aufgaben

1. Bildet vier Gruppen. Jede Gruppe ist für eine Station zuständig.
2. Erfindet zu eurer Station eine passende Musik. Instrumente? Lautstärke? Tempo?
3. Übt eure Musik ein. Verwendet dabei den Noten-Clip. Eure Musik soll 1 Minute dauern.
4. Überlegt euch einen Gesamttablauf: Die vier Stationen (M 2) und das Fluss-Thema (M 1) sollen zu einem Musikstück zusammengefügt werden, das einen Flusslauf beschreibt.

Vier Stationen – Profi-Version



Fotos: Steve Daniels/Pierre André Leclercq/Rolf Heinrich/Martin Fisch (Wikimedia)

Ihr habt euch Musik zu vier Stationen eines Fluss-Laufes ausgedacht: Quelle – Wasserfall – Stadt – Mündung. Der tschechische Komponist Bedřich Smetana hat sich vor etwa 150 Jahren die gleiche Aufgabe gestellt. Hier ist seine Lösung:

Audio 1



Audio 2



Audio 3



Audio 4



Station:	Station:	Station:	Station:
Musikalische Mittel:	Musikalische Mittel:	Musikalische Mittel:	Musikalische Mittel:

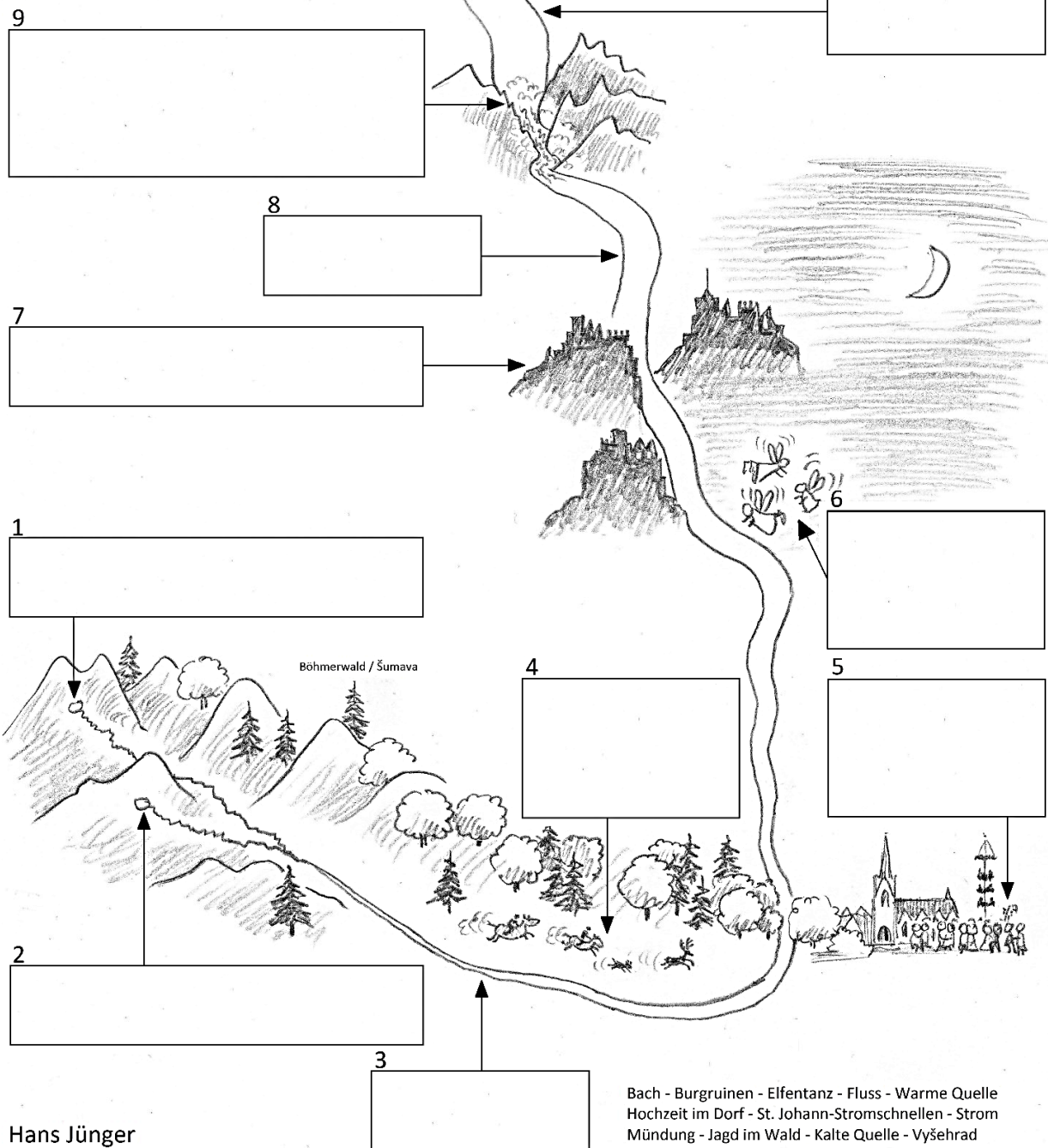
Aufnahmen aus: Bedřich Smetana, *Vltava*, Koninklijk Concertgebouworkest, Antal Dorati (Ltg.), Epic, 1958, SC 6026 (IMSLP PMLP85117-01.02)

Aufgaben

- Hört euch die vier Audios an.
Ordnet sie den Stationen *Quelle*, *Wasserfall*, *Stadt* und *Mündung* zu.
- Vergleicht Smetanas Musik mit der Musik, die ihr in eurer Gruppe erarbeitet habt.
Welche Gemeinsamkeiten bemerkt ihr?

Bedřich Smetana

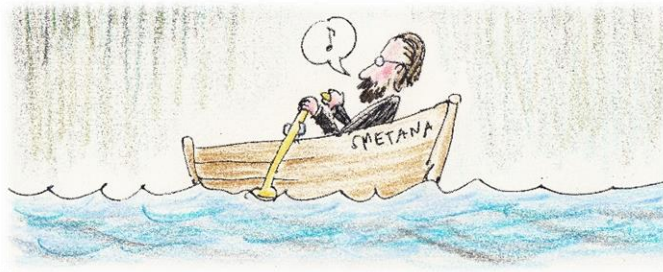
Die Moldau Vltava



Hans Jünger

Zeichnung: Hans Jünger

Moldau-Puzzle



Der rudernde Komponist

Vielleicht war es so: Im Sommer 1875 lässt sich Bedřich Smetana in einem Ruderboot die ganze 430 km lange Moldau hinuntertreiben. In seinem Tagebuch notiert er sich alles, was er für eine Komposition brauchen kann:

Mittwoch: Im Böhmerwald gestartet, in der „Warmen Moldau“. Kaum Wasser unterm Kiel.
 Donnerstag: Von rechts mündet die „Kalte Moldau“.
 Freitag: Endlich ist der Bach so breit, dass ich nicht ständig am Ufer hängen bleibe.
 Freitag, nachmittags: Aus dem Wald hört man die Hornsignale der Jäger.
 Samstag, abends: Fahre an einem Dorf vorbei, fröhliche Tanzmusik. Offenbar eine Hochzeit.
 Samstag, später: Mondschein. Sehe Elfen überm Wasser tanzen. Sind aber wohl nur Mücken.
 Samstag, noch später: Auf den Bergen Burgruinen. Höre ich da das Echo mittelalterlicher Hornsignale?
 Sonntag: Komme gut voran, der Fluss fließt ruhig durchs Land.
 Montag: Heute morgen fürchterliches Donnern – die St. Johann-Stromschnellen. Bin fast ertrunken.
 Montag, später: Herrlich – die Moldau ist jetzt ein majestätischer Strom.
 Dienstag: Erreiche Prag. Prachtvolles Panorama. Rechts über mir der Vyšehrad, unsere alte Königsburg.
 Dienstag, abends: Bei Sonnenuntergang erreiche ich die Mündung in die Elbe. Ich bin am Ziel!

Zu Hause nimmt Smetana Stift und Notenpapier und komponiert eine sinfonische Dichtung.

Audio 1 	Audio 2 	Audio 3 	Audio 4
Audio 5 	Audio 6 	Audio 7 	Audio 8
Audio 9 	Audio 10 	Audio 11 	Audio 12

Aufnahmen aus: Bedřich Smetana, *Vltava*, Koninklijk Concertgebouworkest, Antal Dorati (Ltg.), Epic, 1958, SC 6026 (IMSLP PMLP85117-01.02)

Aufgaben

1. Lest den Text „Der wandernde Komponist“. Schreibt in jedes Kästchen der Moldau-Zeichnung (Arbeitsblatt M 4) einen der 12 Begriffe (rechts unten).
2. Hört euch die zwölf Audios an. Schreibt unter die QR-Codes die passenden Begriffe.
3. Hört euch die Audios in der richtigen Reihenfolge an. Lest dabei in der Zeichnung mit.

Die Täler meiner Heimat



Foto: Unbekannt
vor 1880
(Wikimedia)

Bedřich Smetana

war ein tschechischer Komponist.
Er lebte von 1824 bis 1884.
1875 wurde sein bekanntestes Werk
uraufgeführt: *Vltava (Die Moldau)*.
Dieses Orchesterstück beschreibt den Lauf
des längsten tschechischen Flusses
von der Quelle bis zur Mündung.
Zusammen mit fünf anderen Orchesterstücken
bildet es den Zyklus *Má Vlast (Mein Vaterland)*.
Mit „Vaterland“ war Tschechien gemeint.
Das war damals noch Teil des Vielvölkerstaates
Österreich-Ungarn (Amtssprache: deutsch).



Foto: František Ortman
2002
(Wikimedia)

Karel Gott

war ein tschechischer Sänger.
Er lebte von 1939 bis 2019.
1971 sang er die Hauptmelodie
aus Smetanas *Moldau* auf Schallplatte,
und zwar in zwei Versionen:
mit einem tschechischen Text (*Vltava*) und
mit einem deutschen Text (*Die Moldau*).
Beide Texte handeln von der Schönheit des
Landes, durch das die Moldau fließt.
Dieses Land war damals schon längst ein
selbstständiger Staat: die Tschechoslowakei
(Amtssprache: tschechisch).

Vltava (Text: Jiří Štaidl)

Znám kraj, kde zlatné réva a poutník netuší,
že proud řeky se vlévá tam večer do duší...

Die Moldau (Text: Joachim Relin)

Die Täler meiner Heimat, die Wälder und die Höhen
sind voll von tausend Sagen, die unser Strom gesehen...



Video 1: Berlin 2014.
Die *Berliner Philharmoniker*
unter Leitung von Krzysztof
Urbański spielen bei einem
Konzert zum „Jahr der
tschechischen Musik“.



Video 2: Prag 2003.
Karel Gott und ein
Mädchenchor singen bei
einem Open-Air-Benefiz-
Konzert für die Opfer des
Moldauhochwassers.

Aufgaben

1. Lest die beiden Texte. Hört und seht euch die beiden Youtube-Videos an.
Achtet auf die Musik und auf den Ort, an dem sie erklingt.
2. Schreibt auf: Welche Unterschiede habt ihr gehört? Welche Unterschiede habt ihr gesehen?
3. Überlegt: Warum haben die Berliner Philharmoniker 2014 *Die Moldau* gespielt?
Warum hat Karel Gott 2003 das Lied *Vltava* gesungen?
4. Tauscht euch aus: Welche Version gefällt euch besser? Und warum ist das so?

Bauerntanz



In einem kleinen Dorf im Böhmerwald findet eine Hochzeit statt. Vormittags ist die Trauung, danach gibt es Mittagessen, und nachmittags spielt eine Kapelle zum Tanz auf. Besonders beliebt ist die Polka, der tschechische Nationaltanz.

Tanzende Kuhländler
Bronzeplastik von Franz Barwig (Nový Jičín 1929)
Foto: Hans Jünger



Aufgabe

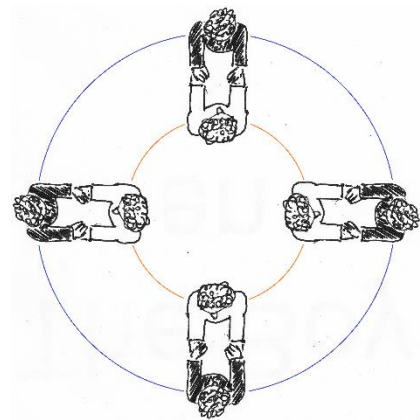
Bildet Achtergruppen.

Hört euch die Polka aus der Moldau von Smetana an (QR-Code).

Denkt euch einen Volkstanz aus, der zu dieser Musik passt.

Ihr könnt folgende Elemente verwenden:

- **Stirndoppelkreis:** Im Kreis stehen sich jeweils zwei Tänzer*innen gegenüber – entweder mit dem Rücken oder mit dem Gesicht zur Kreismitte (Innenkreis und Außenkreis).
- **Beidhandfassung:** Zwei Tänzer*innen fassen sich an beiden Händen.
- **Polkaschritt:** Die Füße wechseln sich ab: „kurz – kurz – lang“ = „links – rechts – links“, auf der Stelle oder mit Drehung nach rechts (im Uhrzeigersinn).
- **Armtour:** Zwei Tänzer*innen haken sich entweder mit dem rechten oder mit dem linken Arm ein und drehen sich entweder nach rechts oder nach links um sich selbst.
- **Seitgalopp:** Zur Seite hüpfen im Kreis entweder nach rechts oder nach links. Dabei wird ein Fuß zur Seite gestellt, der andere nachgezogen.



Führt den anderen Gruppen euren Tanz vor.

Fügt eure Tänze zu einem längeren Ablauf zusammen.

Elfentanz



August Malmström: Tanzende Elfen (Wikimedia)

Vorbereitung

Tische und Stühle werden beiseite geräumt, der Raum wird (nach Möglichkeit) verdunkelt.

Fantasiereise

Lehrer*in: „Stellt euch vor, es ist Nacht über der Moldau. Hier in der Raummitte ist das Wasser, an den Wänden links und rechts ist das Flussufer. Ihr seid Elfen, Nymphen und Wassergeister und sucht euch jetzt ein Versteck im Gebüsch oder in einer Höhle und legt euch schlafen. (Pause) Gleich wird der Mond aufgehen. Dann werdet ihr aufwachen und langsam aus euren Verstecken herauskommen. Und wenn der Mond dann heller wird, werdet ihr anfangen, durch die Luft zu schweben und über der Moldau hin und her zu tanzen. Aber achtet darauf, dass euch die Menschen nicht hören – kein Wort, kein Kichern, kein Poltern. Gleich ist es soweit, gleich werdet ihr den ersten Lichtstrahl des Mondes hören.“

Musik (Elfentanz, [Audio 9](#), 1:27)

„Ihr habt es gehört: der Mond ist untergegangen. Und ihr verwandelt euch jetzt langsam wieder in Menschen und setzt euch wieder auf eure Plätze.“

Nachbereitung

Die Schüler*innen tauschen sich zu zweit darüber aus, wie sie den Elfentanz erlebt haben („Wie ist es euch beim Tanzen gegangen?“).

Anschließend berichten einzelne Schüler*innen im Plenum.



Foto: Hackercatxxy (Wikimedia)

Zertifikat

hat heute die Fähigkeit nachgewiesen,
konzentriert Musik zu hören,
und erfüllt damit die Voraussetzungen
für den Besuch klassischer Konzerte.

Hamburg, den _____
